Pobrane z czasopisma **http://kulturaiwartosci.journals.umcs.pl**
Data: 13/09/2026 07:18:24

KULTURA I WARTOŚCI
ISSN 2299-7806
NR 14/ 2015
s. 5–8

EINFÜHRUNG

Michał Bohun, Cezar Jędrysko

Die Wende der 1980er und 1990er Jahre, so bedeutsam und wichtig in der Geschichte Europas, besonders Mittel- und Osteuropas – oder wie man auch das Gebiet rechts des Eisernen Vorhangs nennen sollte – war auch ein besonderer Moment in den polnischen Forschungen über die Geschichte des russischen philosophischen und sozialen Gedankens, und besonders in den Anstrengungen der polnischen Wissenschaftler, die unterschiedliche Wissenszweige vertraten, nicht nur mithilfe der historiografischen Werkzeuge die Geschichte Russlands und der Nachbarstaaten zu erfassen, sondern auch ihre Gegenwart zu verstehen, oder vielleicht ihre Zukunft vorauszusehen. Es genügt zu erinnern, dass damals beinahe gleichzeitig wichtige Monographien erschienen, die die philosophischen Aspekte der Narodniki-Bewegung beleuchteten (von Włodzimierz Rydzewski und Józef Pawlak), der Poczwienniki-Bewegung mit besonderer Berücksichtigung von Fiodor Dostojewski und Apollon Grigorjew (von Andrzej de Lazari) oder etwas später das wichtige Studium von Cezary Wodziński uber Lew Szestow. Diese Zeit brachte auch die meist später veröffentlichten Dissertationen der Wissenschaftler, die schnell zu wichtigen Personen in den Forschungen über die Geschichte russischer und polnischer Philosophie aufstiegen.

All das ereignete sich im Dreieck Łódź – Kraków – Warszawa (das später auf weitere Zentren ausstrahlte und sich auf Lublin, Białystok, Poznań, Opole, Zielona Góra ausweitete). Die Quelle der Inspiration war das hervorragende wissenschaftliche Werk des Professors Andrzej

MICHAŁ BOHUN, doktor habilitowany, Uniwersytet Jagielloński w Krakowi, Polska; adres do korespondencji: ul. Grodzka 52, 31–044 Kraków; e-mail: m.bohun@iphils.uj.edu.pl

CEZAR JĘDRYSKO, magister, doktorant, Uniwersytet Jagielloński w Krakowie, Polska; adres do korespondencji: ul. Grodzka 52, 31–044 Kraków; e-mail: cezar.jedrysko@gmail.com

Pobrane z czasopisma **http://kulturaiwartosci.journals.umcs.pl**
Data: 13/09/2026 07:18:24

Walicki – für manche Vertreter dieser „Welle“ war er ein kritischer, aber unentbehrlicher Bezugspunkt. Im Endergebnis entstand binnen einiger Jahre das Phänomen der polnischen Schule der Forscher, die sich mit dem russischen Gedanken beschäftigten – ein Phänomen von Weltausmaß, doch niemals bemerkt und gewürdigt. Es genügt bloß zu erwähnen, dass es nach Andrzej Walicki allein in Kraków mehr Forscher des russischen Gedankens gab als in den gesamten Vereinigten Staaten. Es geht jedoch nicht um die Quantität, sondern um die Qualität der Forschung, die ununterbrochen auf hohem Niveau stand.

Das Ziel der vorliegenden Ausgabe ist die Berichterstattung, die dem geneigten Leser vor Augen führt, was aus dem außergewöhnlichen Phänomen entstand und überdauerte. Der Band knüpft bewusst an die Studien an – und will sie fortsetzen –, die der Krakauer Kreis der Forscher der Geschichte des russischen Gedankens am Institut für Philosophie der Jagiellonen-Universität unternahm. Im Institut wirkte einige Zeit lang der Lehrstuhl für Russische Philosophie, was in diesem Erdteil ungewöhnlich war. Er wirkte und forschte erfolgreich: Es fanden alle zwei Jahre internationale Wissenschaftstagungen statt, es wurde die Serie „Jagiellońskie Studia z Filozofii Rosyjskiej” herausgegeben, die etliche Bände umfasst. Nach dem vorzeitigen Tod – wessen Tod ist aber rechtzeitig? – von Włodzimierz Rydzewski, haben unsere Bemühungen an der regelmäßigen Dynamik eingebüßt, wir möchten jedoch, nach der Herausgabe eines wichtigen Bandes *Postneokantyzm – ontologizm* (thematischer Band der Zeitschrift „Estetyka i Krytyka” Vol. 24, Nr. 4, 2012, hrsg. von B. Czardybon, L. Augustyn, M. Bohun), die nächste Sammlung von Texten darstellen, die davon zeugen, dass man Polen, Russland und die für unsere Selbsterkenntnis wichtigen Ideen auch vom philosophischen Standpunkt aus verstehen kann.

Das Ziel des vorliegenden Bandes ist auch, an die Gestalt von Włodzimierz Rydzewski zu erinnern und seiner zu gedenken. Er hat um sich einen Kreis von Schülern, Mitarbeitern und Freunden gesammelt, dessen Schutzherr Professor Andrzej Walicki war und immer noch ist. Wir freuen uns ungemein, dass sich unserem Kreis eine neue Generation von Forscherinnen und Forschern anschließt. Es zeugt davon, dass polnische Traditionen eines ernsthaften Nachdenkens über Russland, Polen, Gesellschaft, Geschichte und Politik entgegen den Kassandrarufen der Publizisten und den realen Handlungen der Entscheidungsträger lebendig bleiben. Die vorliegende Ausgabe von „Kultur und Werte“ über den russischen Gedanken eröffnet der Text von Janusz Dobieszewski, in dem der Autor Rydzewski als Revisionisten darstellt und ihn mit Andrzej Walicki und Marek Siemek zusammenstellt.

Pobrane z czasopisma **http://kulturaiwartosci.journals.umcs.pl**
Data: 13/09/2026 07:18:24

Im Artikel *Russische Idee als Problem – philosophische Perspektive* untersucht Marian Broda einen der Schlüsselbegriffe bei Rydzewski – die russische Idee. Er zeigt die philosophischen Verwandlungen dieser Kategorie und ihre historischen Konkretisierungen. Das Leitmotiv der russischen Idee, in der sich Religion und Politik gegenseitig ergänzen, findet seine Fortsetzung bei Leszek Augustyn. Im Artikel *Großinquisitor und die russische Idee* schildert er mit Bezug auf die Publizistik Dostojewskis die Figur des Großinquisitors im Kontext politischer Theologie. Der Text *Metaphysische Quellen des Radikalismus und Nihilismus in Russland* von Wladimir Warawa greift in breiterer Perspektive das Problem der Quellen des russischen Nihilismus und seiner Verbindung mit der russischen Idee auf.

Vier weitere Artikel berühren detailliertere Fragen. Im ersten aus der Reihe, *Grundsätze der anarchistischen unabhängigen Ethik im Gedanken von Peter Kropotkin*, betrachtet Katarzyna Duda Voraussetzungen anarchistischer Ethik Peter Kropotkins und sein Postulat gegenseitiger Hilfe. Im zweiten (*Clausewitz umgekehrt. Bolschewismus, Revolution und Krieg im Gedanken von Nikolai Bierdiajew*) erforscht Michał Bohun die Überlegungen von Nikolai Bierdiajew zum Einfluss des Großen Krieges auf die Ideologie, Leitbilder und die Art der Machtausübung in Russland – wenn die Politik eine Fortsetzung des Krieges wird. Im dritten (*Das Individuum gegenüber der Gesamtheit – Studium von zwei Beispielen*) vergleicht Andrzej Ostrowski zwei Organisationsmodelle des Soziallebens, die von Władimir Sołowjow und Lew Szestow vorgeschlagen wurden. Im vierten (*Die Krise Europas in der Philosophie von Alexander Herzen und José Ortega y Gasset*) stellt Natalia Michna katastrophische Diagnosen der westeuropäischen Kultur von Alexander Herzen und José Ortega y Gasset gegenüber, und untersucht die Frage der sozialen Wandlungen, deren Ergebnis die Teilung der Gesellschaft in Eliten und Masse wurde.

Die zwei letzten Artikel behandeln das Sujet des russischen religiösen Modernismus. Marek Kita vergleicht im Beitrag *Russisch-orthodoxer Modernismus und ökumenische Orthodoxie. Theologisch-fundamentale Überlegungen* die religiösen Konzepte der russischen religiös-philosophischen Renaissance unter dem Gesichtspunkt der theologisch-fundamentalen Diskussion über die berechtigte Entwicklung der Kirchentradition. Halina Rarot widmet ihren Beitrag *Religiöser Modernismus und Neomodernismus in Russland* dem Phänomen der Restaurierung des religiösen Modernismus und der Entstehung der neomodernistischen Bewegung im gegenwärtigen Russland.

Pobrane z czasopisma **http://kulturaiwartosci.journals.umcs.pl**
Data: 13/09/2026 07:18:24

Information about Authors:

MICHAŁ BOHUN, habilitated doctor, Jagiellonian University in Kraków, Poland; address for correspondence: ul. Grodzka 52, 31–044 Kraków, Poland; e-mail: m.bohun@iphils.uj.edu.pl

CEZAR JĘDRYSKO, M.A., doctoral student, Jagiellonian University in Kraków, Poland; address for correspondence: ul. Grodzka 52, 31–044 Kraków, Poland; e-mail: cezar.jedrysko@gmail.com

(cc) BY-NC-ND